



JUBELSCHAU

AUSGABE 1

DAS WIRD EIN FEST!

5. UND 6. MAI 2023



S. 2
VORWORT VOM
1. VORSITZENDEN
BERNARD KRONE

S. 4
DIE KÖNIGE
IM INTERVIEW

S. 6
AUS DER GESCHICHTE
UNSERER
SCHÜTZENVEREINE

VORWORT

Liebe Schützenbrüder,
liebe Leserinnen und Leser,
liebe Schützenfest-Freunde,

das Datum 5./6. Mai 2023 habe ich schon lange in meinem Kalender rot markiert, denn das 225-jährige Bestehen und das dazugehörige Jubelschützenfest wird sicherlich ein absolutes Highlight im Jahr 2023. Aber auch auf das diesjährige Schützenfest freue ich mich riesig. Endlich wieder die Schützenuniform aus dem Schrank holen, mit der Schützenkompanie marschieren, gemütlich feiern, den Klängen des Spielmannszugs und des Feuerwehrmusikzugs lauschen, beim Schießen mitmachen, zuschauen, und mitfeiern, wer sich den Königstitel 2022 sichert und die neuen Königspaare in geselliger Runde bejubeln. Gibt es etwas Schöneres im Jahreskalender einer Dorfgemeinschaft? Nein, denn das, was ein Schützenfest ausmacht, ist diese einzigartige gemeinschaftliche Geselligkeit und natürlich auch die immer spürbare, fast kindliche Fröhlichkeit. Unser Schützenfest ist ein Treffpunkt für Jung und Alt, für Groß und Klein – einfach eine wunderbare Plattform für Generationen. Nicht ohne Grund nahmen die deutsche UNESCO-Kommission und die Kultusministerkonferenz das „Deutsche Schützenwesen“ im Dezember 2015 in das bundesweite Verzeichnis des immateriellen Kulturgutes auf. Auch wenn das Jahreshighlight natürlich immer das Schützenfest ist, so ist der Schützenverein ja über das ganze Jahr aktiv. Deshalb geht an

dieser Stelle mein Dank auch an die vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, die sich im Hintergrund um zahlreiche Vereinsaktivitäten kümmern. Das ist die Basis für unsere lebendige Traditionspflege – von den Schießgruppen über die Fahnen- und Schellenbaumträger bis hin zu den aktiven Musikerinnen und Musikern. Ein Beispiel ist die Vernetzung und Verbindung mit anderen regionalen, aber auch überregionalen Schützenvereinen. Das alles macht unseren Schützenverein aus und darauf dürfen wir alle auch stolz sein. Und nicht zuletzt ist ein Schützenfest natürlich immer eine hervorragende Gelegenheit für ehemalige Speller und neu zugezogene Bürgerinnen und Bürger, viele Menschen in wenigen Tagen wiederzusehen bzw. kennenzulernen.

Das alles sind unschlagbare Argumente, warum man sich auf keinen Fall das

alljährliche Schützenfest entgehen lassen sollte. Gerade Corona hat uns allen doch deutlich vor Augen geführt, wie wichtig solche Feste für den Gemeinschaftssinn und den gesellschaftlichen Zusammenhalt sind.

In diesem Sinne freue ich mich sehr darauf, mit Ihnen und Euch in bewährter Tradition und mit friedlich-fröhlicher Stimmung das Speller Schützenfest 2022 feiern zu dürfen. Nach zweijähriger Pause betrachte ich es als ausgezeichnetes Trainingslager für unser großes Jubelfest in 2023.

Ihr **Bernard Krone**
1. Vorsitzender
St. Johannes Schützenverein



WIE LAUFEN DIE PLANUNGEN FÜR 2023?

MICHAEL, SEBASTIAN & TIMO IM INTERVIEW

Das Redaktionsteam der Jubelschau interessiert sich für den aktuellen Planungsstand des Jubelschützenfestes und hat daher die drei Schützenbrüder aus dem Organisationsteam Michael Jörgens, Sebastian Arning und Timo Deters befragt.

Moin Michael, moin Sebastian, moin Timo, warum und wie lange seid ihr im Schützenverein?

Da der Schützenverein traditionsreich ist und das gesellschaftliche Miteinander hier großgeschrieben wird, war es für uns selbstverständlich, in den Verein einzutreten. Nach dem Vorbild unserer Väter, Großväter usw. sind wir vor 16 Jahren Mitglieder des St. Johannes Schützenvereins geworden. Und natürlich auch, weil ein kühles Bier in grüner Uniform auf einem Schützenfestzelt besonders gut schmeckt.

Was waren eure ersten Berührungspunkte mit dem Schützenverein oder -fest?

Durch unsere Familien, die aktiv am Vereinsleben teilnehmen, haben wir die ersten Begegnungen mit dem Schützenverein erlebt. So richtig ernst wurde es dann mit der ersten Generalversammlung, die wir mit großer Vorfreude besucht haben, ohne zu wissen, was genau auf uns zukommt. Unser erstes Schützenfest war dann ein besonderes Ereignis, da wir dieses erst-

malig aus einer anderen Perspektive erleben durften.

Was zeichnet für euch ein gelungenes Schützenfest aus?

Wir können auf jeden Fall sagen, was es nicht ausmacht: Warmes Bier und kalter Regen. Aber natürlich gehört mehr zu einem guten Schützenfest. Gelungen ist es, wenn viele Leute die Tradition wertschätzen und das Schützenfest zum Anlass nehmen, gemeinsam ein schönes und unterhaltsames Festwochenende zu verbringen.

Was habt ihr mit dem Jubelschützenfest zu tun?

Im Sommer 2019 sind wir an den Vorstand herangetreten und haben uns erkundigt, wie und wann die Planungen zum Jubelschützenfest 2023 eingeleitet werden sollen. Wer fragt, muss natürlich auch mit Antworten rechnen. Somit wurden wir wiederrum gefragt, ob wir ein erstes Planungstreffen organisieren können. Bei der Vorbereitung des einen Termins ist es nicht geblieben und seither begleiten wir die Planungen zum Jubelfest.

Wie laufen die Planungen für das Jubelschützenfest?

Bisher wurde der grobe Rahmen für das Jubelschützenfest abgesteckt. Der Festplatz wurde definiert und die

Marschrouten für den Festumzug erarbeitet. Der Arbeitskreis Marketing hat, wie u.a. an dieser Jubelschau zu sehen, ebenfalls erste Ergebnisse hervorgebracht. Die nächsten Arbeitskreise sollen nun gebildet werden und nach dem Schützenfest 2022 die Arbeit aufnehmen. Wir würden uns freuen, wenn sich viele Schützenbrüder finden, die in diesen Arbeitskreisen mitwirken möchten.

Welche Arbeitskreise wird es geben?

Neben dem bereits genannten Arbeitskreis Marketing wird es die Arbeitskreise Festplatz, Marschroute, Technik, Festschrift sowie Betreuung der Gastvereine geben. In diesen Arbeitskreisen sollen die jeweiligen Aufgaben erarbeitet und umgesetzt werden. Wenn Interesse an einer Mitarbeit besteht, spricht uns gerne an!

Sind Ambitionen da, dieses Jahr Schützenkönig zu werden?

In diesem Jahr ist das schwer umzusetzen, da unser Hauptaugenmerk auf den Planungen des Jubelschützenfestes liegt. Generell sind für die Zukunft natürlich Ambitionen da, um die Königswürde zu ringen. Sebastian war vor einigen Jahren bereits König. Daher kann er aus eigener Erfahrung nur allen raten, das schönste Ehrenamt der Gemeinde Spelle mindestens einmal im Leben zu übernehmen.



DIE KÖNIGE IM INTERVIEW

Drei Jahre Schützenkönig – das schafft nicht jeder. Wie seid ihr mit der Situation umgegangen?

Reinhold & Jan: Damit haben wir natürlich nicht gerechnet. Wir haben gehofft, dass wir schnell wieder zur Normalität übergehen und im nächsten Jahr wieder Schützenfest feiern können. Das ging leider nicht. Trotzdem haben wir uns an den ausgefallenen Schützenfest-Freitagen jeweils ein paar Bier gemeinsam genehmigt. Von daher hatten wir eine schöne Zeit. Besonders haben wir uns auch über die Besuche vom Vorstand zur „Vertragsverlängerung“ gefreut.

Was hat euch dazu gebracht Schützenkönig zu werden?

Reinhold: Ich wollte immer schon als Dirigent auch König werden – 2019 hat es einfach gepasst!

Jan: Es lief einfach in der Woche! Schießborden bekommen, Pokalsieg mit der U17 am Tag zuvor, dazu die richtigen Leute zur richtigen Zeit getroffen und Lust hatte ich sowieso. Also bin ich ab in den Keller und dann hat es geklappt – der Wahnsinn!

Euer bester Tipp beim Schießen?

Reinhold & Jan: Man sollte sich nicht zu sehr den Kopf darüber zerbrechen. Der größte Feind ist man selbst. Wenn man den Entschluss gefasst hat, einfach runter gehen und schießen!

Gehört ihr einer Schießgruppe an?

Reinhold: So halb...wir schießen alle drei Monate. Dafür haben wir schon drei Könige gestellt!

Jan: Ja, der Schießgruppe Dickes Kaliber. Da sind ein paar richtig gute Schützen dabei. Mal schauen, vielleicht geht jemand von uns dieses Jahr ins Rennen um den Jubelkönig.

Schnapsidee oder lang ausgefeilter Plan – wie lange waren eure jeweiligen Gedankenspiele, König zu werden?

Reinhold: Wie gesagt, ich wollte es schon immer mal machen. Den entgeltlichen Entschluss habe ich morgens in der Messe gefasst.

Jan: Den Plan hatte ich schon als kleines Kind in der Tasche. Ich wusste nur nicht, wann ich diesen umsetzen will. Der entgeltliche Entschluss fiel dann fünf Minuten, bevor ich runter gegangen bin...

Was würdet ihr sagen, war der schönste Moment in der Zeit als König?

Reinhold: Es gibt so viele schöne Momente, die ich nennen müsste. Die Gemeinschaft, das Feiern und Tanzen beim Königsball, die Ehrenleute und natürlich, was unser Musikzug geleistet hat. Großes Kino!

Jan: Ich kann mich Reinhold nur anschließen. Vielleicht eine Anekdote: Als ich am nächsten Morgen in unseren Garten ging, hatten die Nachbarn schon den Frühschoppen aufgebaut. Da kommt mein Nachbar Ansgar zu mir und sagt: „Herr König, geh wieder rein und frühstücke erstmal richtig. Der Tag wird noch lang für dich, da sorgen wir für!“ Die Unterstützung von allen war einfach riesig und macht es als Ganzes zu einem unvergesslichen Ereignis.

Was macht für euch das Schützenfest aus?

Reinhold & Jan: Auch hier gibt es viele Dinge zu nennen. Da sind zunächst mal die Leute. Egal ob bester Kumpel oder lange nicht gesehen – Schützenfest verbindet die Menschen. Bei uns beiden spielt natürlich die Musik eine große Rolle. Das schafft eine besondere Atmosphäre, die es nur bei unserem Schützenfest gibt.

Reinhold, du hast die Presto Gang geleitet. Jan, du hast in ihr gespielt. Nun seid ihr im Musikzug der freiwilligen Feuerwehr Spelle-Venhaus aktiv. Gab es Absprachen 2019 gemeinsam König zu werden?

Reinhold & Jan: Musik verbindet!



SELBST DAS WASSER JUBELT

Zu besonderen Veranstaltungen gehören die richtigen Getränke. Dass die Getränkeauswahl der Speller Schützenbrüder herausragend geschmackvoll ist, muss nicht länger unter Beweis gestellt werden. Dennoch sind wir der Meinung, dass wir beim Jubelfest auch unserem Gaumen etwas Besonderes bieten sollten.

Nach ausführlichen Beratungen und Geschmackstestungen ist etwas ganz Besonderes entstanden: Das Jubelwasser. Der Name ist Programm. Jubel bricht aus beim ersten Schluck – man würde es gerne wie Wasser trinken. Doch zügelt euch, dieses Getränk ist etwas für Genießer!

Wacholder trifft auf Tonkabohne, Tradition trifft auf Innovation. Genau wie unser anstehendes Fest wird man auch diesen edlen Tropfen in Erinnerung behalten. Bei einem so außergewöhnlichen Event muss auf Alles geachtet werden, auch auf die Optik. Für die richtige Lösung musste nicht lange überlegt werden: Edel soll es aussehen. Die königlich goldene Färbung gibt dem Festtisch die richtige Atmosphäre und lässt auch das Auge jubeln.

Aber Vorsicht!

Es heißt, die Tonkabohne habe hypnotische und erotisierende Wirkung. Mal schauen, was diese Bohne bewirkt.

Freut euch drauf, lange dauert es nicht mehr bis zum ersten Schluck. Wenn alles so gut wird wie unser Jubelwasser, gibt es nur eins zu sagen:



DAS WIRD EIN FEST.

AUS DER GESCHICHTE UNSERER SCHÜTZENVEREINE

Das Schützenwesen in seiner heutigen Form geht auf verschiedene historische Traditionen zurück. Eine seiner Wurzeln liegt sicherlich in der mittelalterlichen „Landfolge“, also dem Aufgebot aller waffenfähigen Männer zur Landesverteidigung. In den Zeiten der mittelalterlichen Fehden war eine solche Landwehr durchaus wirkungsvoll, wenn sie denn einsatzbereit und im Umgang mit den Waffen geübt war. Hierzu dienten turnusmäßige Musterungen der Männer und ihrer Waffen sowie gelegentliche Kampfübungen. Gestaltete man diese als Schießwettbewerbe oder Preisschießen, dann ließ sich die Motivation der Teilnehmer sicherlich stärken. Hier dürfte der Ursprung für das spätere Königschießen begründet liegen.

Geschossen wurde in dieser Zeit noch nicht mit dem Gewehr, sondern mit der Armbrust. Das Ziel bildeten nicht wie heute eine Scheibe oder ein Adler, sondern ein bunt angemalter Holzvogel, der sogenannten Papagei. Auf vielen zeitgenössischen Darstellungen ist dieses „Schieten den Papegäy“ abge-

bildet. Und das nach den Königschuss auch reichlich gefeiert und getrunken wurde, versteht sich wohl von selbst.

Mit dem Aufkommen der Söldnerheere im 16. Jahrhundert war die Landfolge nicht mehr kampfstark genug. Immer wieder wurden bewaffnete Bauern von den kampfproben Berufssoldaten niedergemetzelt. Häufig zogen die Bewohner der Dörfer und Bauerschaften die Flucht einem aussichtslosen Gefecht vor. So führten die langen Kriege im 16. und 17. Jahrhundert nicht nur zu einer starken Verarmung der Landbevölkerung, sondern auch zu einem Niedergang des Schützenwesens.

Mit dem Ende des Dreißigjährigen Krieges traten auch im Emsland wieder geregelte Verhältnisse ein. Die damaligen Fürstbischöfe von Osnabrück und Münster förderten aktiv die Neubelebung der Schützengilden in Stadt und Land. Viele Schützenvereine in den Kirchdörfern reichen mit ihrer Vereinsgeschichte nachweislich bis in diese Zeit zurück. Die zumeist kleineren Vereine in den Bauerschaften entstanden meistens erst später.

An die Stelle der Armbrust trat nun die Büchse und der bunte Papagei wurde von Zielscheibe und Adler verdrängt. Beide wurden zu bekannten Symbolen des Schützenwesens.

Im 18. Jahrhundert setzten sich stehende Berufsheere mit einheitlicher Kleidung und Bewaffnung immer mehr durch. Hinzu kam in Preußen die allgemeine Wehrpflicht, durch die viele Landbewohner in Kontakt zum Militär und seinen Gepflogenheiten gelangten. Dadurch wirkte das moderne Heereswesen auch auf das Schützenwesen ein. Uniformen und Marschmusik, Trommeln und Fahnen, Dienststränge und Orden wurden zu unverzichtbaren Bestandteilen der Schützenvereine und des Schützenfestes.

Durch das allgemeine Bevölkerungswachstum nahm die Zahl der Haushalte und Bewohner auch in den Bauerschaften rasch zu, so dass sich nun auch in vielen kleineren Orten eigene Schützenvereine bilden konnten. Mancherorts konkurrierten sogar zwei Vereine: in Freren die Bürger- und die Bauerschützen, in Schapen getrennte Vereine

für die Kaufleute und für die Landbevölkerung.

Durch staatliche Vorgaben nahm das Schützenwesen im 19. Jahrhundert vereinismäßige Organisationsformen mit Satzung, Vorstand und geregelter Mitgliedschaft an. Der Ablauf der Feste wurde durch Verordnungen reglementiert und dadurch auch vereinheitlicht. Bei jedem Schützenfest war jetzt die Polizei anwesend, um die Einhaltung von Recht und Ordnung zu überwa-

chen. Starke Alkoholkonsum und gelegentliche Schlägereien konnte allerdings auch ein gewiefter Schutzmann kaum verhindern.

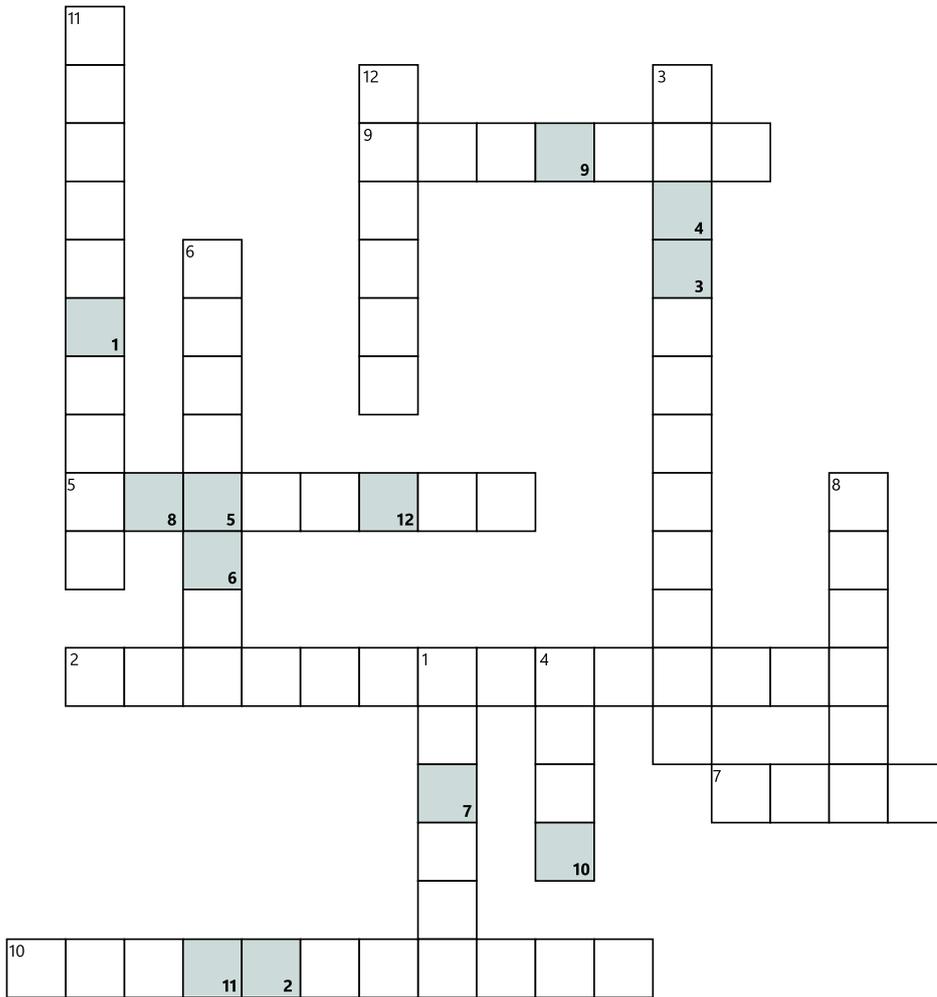
Eine Konkurrenz erhielten die Schützenvereine ab 1871 vielerorts durch die Krieger- und Landwehrvereine. Während sich diese Militärvereine aber zunächst ausschließlich an die Kriegsteilnehmer und später an alle Gedienten richteten, lag es in der Natur des Schützenwesens, dass sich dort jeder beteiili-

gen konnte. Frauen entsprechend dem damaligen Rollenverständnis selbstverständlich nicht. Denn die Gleichberechtigung ist bekanntlich eine Errungenschaft des 20. Jahrhunderts und auch diese Neuerung hat den Schützenvereinen bislang nicht geschadet.

von **Dr. Andreas Einyck**
Leiter Emslandmuseum Lingen

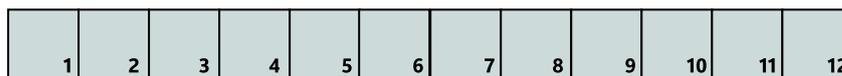


KREUZWORTRÄTSEL



1. Ein Ort im südlichen Emsland
2. Wettkampf um den Thron
3. Morgentliches Ritual mit alkoholischen Getränken
4. Kopfbedeckungen, die beim Schützenfest getragen werden
5. Erstes „Treffen“ beim Schützenfest
6. Personen, die dem Schützenverein angehören
7. Ein alkoholisches Getränk
8. Ein Objekt mit dem man Schüsse absetzt
9. Wird jedes Jahr für das Fest aus dem Schrank geholt
10. Alle Schützenbrüder ... durch den Ort
11. Der Thron wird besetzt vom ...
12. Der Schützenverein Spelle ... im Jahr 2023

LÖSUNGSWORT



**St. Johannes
Schützenverein Spelle e.V.**

Wenn Sie Bilder etc. von früheren Schützenfesten haben, senden Sie diese gerne an archiv@schuetzenverein-spelle.de | Vielen Dank!



[schuetzenverein_spelle](https://www.instagram.com/schuetzenverein_spelle)



St.-Johannes Schützenverein Spelle e.V.



www.schuetzenverein-spelle.de

Impressum Jubelschau
St. Johannes Schützenverein Spelle e.V.

Redaktion:
Sebastian Arning
Florian Egbers
Stefan Holtkötter
Christoph Schulte
Christian Bröcker
Nick Heeke
Niklas Roskos
Michael Schweer

Ausgabe 1/2022



DAS WIRD EIN FEST.